



Pressemitteilung
1. Seite

Ursula Steinbach, Pressereferentin
Tel.: 040.328 14 - 111
Fax: 040.328 14 - 204
presse@thalia-theater.de

Hamburg, den 6. Dezember 2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

die ersten Januartage beginnen mit einer Wiederbegegnung mit dem ehemaligen Ensemble-Schauspieler Felix Knopp. Sein Solo-Abend „**Das Houdini-Gen**“ feiert **am 10. Januar im Thalia in der Gaußstraße (Garage)** Premiere. Knopp zeigt jeweils eine Episode zweier ihn nachhaltig beeindruckten Entertainer, für ihn fast tragische aber vor allem ungewöhnliche Figuren. Der eine Illusionist, der andere Entfesselungskünstler. Er verbindet seine Erinnerungen mit der Frage: Können wir uns selbst entkommen?

Das weitere Programm des Thalia Theaters zu Jahresbeginn steht ganz im Zeichen der großen Projekte unter der Überschrift „Europa“. Den Beginn macht die neue Dialogreihe des Vereins zur Förderung des Israel-Museums und des Thalias. „**Bridging the Gap**“. Sie wird über fünf Veranstaltungen bis Juni Diskussionsrunden zusammenfügen, die sich die große Frage des 21. Jahrhunderts stellen, wie Menschen unterschiedlicher Religions- und Kulturkreise miteinander leben können – über Grenzen hinweg. Die erste Brücke wird **am 21. Januar im Thalia** gebaut, wenn eine prominente Runde zusammenkommt, um anlässlich des 50. Jahrestages des Élysée-Vertrages die Frage zu stellen: „Wo bleiben die Intellektuellen in der europäischen Krise“?

Antú Romero Nunes und das junge Thalia-Ensemble widmen sich Europas größtem Lebemann und Verführer Don Giovanni und eröffnen mit Mozarts und da Pontes „**Don Giovanni. Die letzte Party**“ **im Thalia Theater am 25. Januar** die Lessingtage 2013. Neben den großen Dramenhelden Goethes und Shakespeares, bereichert Nunes in einem musikalisch-verspielten Theaterabend den Thalia-Spielplan um die archetypische Don-Juan-Figur, die unser kulturelles Gedächtnis bis heute prägt.

Mit einem aktuellen Thema folgt die **Uraufführung „Die Protokolle von Toulouse“ am 26. Januar in der Garage der Gaußstraße**. Die FAZ-Redakteurin Karen Krüger hat für das Thalia eine Fassung des siebenstündigen Gesprächs zwischen zwei Muslimen, der eine Geheimdienstler, der andere siebenfacher Mörder, erstellt. Dieses historische Dokument zeigt die private Seite des Terrorismus und derer, die ihn bekämpfen.

Diese beiden Thalia-eigenen Premieren bilden den Auftakt des **Festivals „Um alles in der Welt – Lessingtage 2013“** auf den beiden Thalia Bühnen. Es folgen **bis zum 9. Februar** internationale Gastspiele, Musikveranstaltungen und Ausstellungen im Thalia und weiteren Orten in Hamburg. Das Programm bietet formale wie inhaltliche Vielfalt, immer begleitet vom göttlichen Stier, der die Prinzessin stahl und sich auf Kreta wieder in den Gott verwandelte. Darüber hinaus nimmt das Thalia im Januar aber auch **Abschied** von drei Produktionen: „**Macbeth**“ steht zum letzten Mal **am 6. Januar** auf dem Programm, „**Insektarium**“ **am 13. Januar** und „**Die Antigone des Sophokles**“ **am 16. Januar**.

Ihnen einen wunderbaren Jahresauftakt und ein gesundes Jahr 2013.

Herzliche Grüße

Ursula Steinbach

NEUE DIALOGREIHE IM THALIA THEATER

Bridging the Gap

Wo bleiben die Intellektuellen in der europäischen Krise?

„Bridging the Gap“ ist eine neue Dialogreihe des Vereins zur Förderung des Israel-Museum e. V. und des Thalia Theater Hamburg. Ermöglicht wird sie durch die ZEIT-Stiftung. Die Veranstaltungsreihe will zeigen, dass ein Dialog über Grenzen und auch deutliche Gegensätze hinweg möglich ist und Vorurteile überwindbar sind. Sie widmet sich der großen Frage des 21. Jahrhunderts, wie Menschen unterschiedlicher Religions- und Kulturkreise miteinander leben können. Die Reihe will Brücken bauen zwischen dem Anderen und dem Eigenen und so zur Überwindung kultureller, religiöser und politischer Konflikte beitragen in einer sich stetig vernetzenden Welt. Ein wichtiges Anliegen des Vereins ist es, „Bridging the Gap“, das vorbildliche palästinensisch-jüdische Kunstprogramm des Israel-Museums für Kinder und Jugendliche, zu ermöglichen. Die Intendanz des Thalia Theaters setzt sich verstärkt für die Verständigung zwischen den Kulturen und Religionen ein.

Eingeführt werden die Abende jeweils von Sonja Lahnstein-Kandel, der Vorsitzenden des Vereins zur Förderung des Israel Museum im Jerusalem e.V., und Joachim Lux, Intendant des Thalia Theaters Hamburg.

Auftaktveranstaltung am 21. Januar um 20 Uhr im Thalia Theater

Er könne zwar nicht versprechen, die Frage zu lösen, wo die europäischen Intellektuellen in der Zeit der Krise steckten, aber er werde sich gern an der Suche nach ihrem Versteck beteiligen, so der polnische Diplomat Janusz Reiter. Mit ihm auf die Suche begeben sich vier herausragende Europäer. Anlässlich des 50. Jahrestags des Élysée-Vertrages und der aktuellen Krise diskutieren sie über das Selbstverständnis Europas und dessen zukünftige gesellschaftliche Gestaltung: unter anderem mit dabei ist der deutsch-französische Politiker Daniel Cohn-Bendit, der in seinem Aufsehen erregenden Manifest „Für Europa!“ für ein echtes förderales Europa plädiert.

Sie fragen sich, warum sich die Intellektuellen nicht über alle Ländergrenzen hinweg vereinigen und um einen politischen und kulturellen Raum streiten, in dem es nicht nur um den Euro geht, sondern auch um Freiheit, Vielfalt und Selbstbestimmung einer europäischen Bürgerschaft. Dies ist der Auftakt der Dialogreihe „Bridging the Gap“, die sich der großen Frage des 21. Jahrhunderts stellt, wie Menschen unterschiedlicher Religions- und Kulturkreise miteinander leben können. Sie will Brücken bauen zwischen dem Anderen und dem Eigenen und trägt so zur Überwindung kultureller, religiöser und politischer Konflikte in einer sich stetig vernetzenden Welt bei.

Mit Daniel Cohn-Bendit (MdEP, Strassburg), Staatsminister a. D. Prof. Dr. Michael Naumann (Geschäftsführer Barenboim-Said Akademie), Prof. Dr. Alain Ehrenberg (CESAMES, Paris), Prof. Dr. Gesine Schwan (ehem. Beauftragte der Bundesregierung für deutsch-polnische Angelegenheiten, Präsidentin der Humboldt-Viadrina School of Governance), Botschafter Janusz Reiter (Präsident des Center for International Relations, Warschau) **Einführung** Sonja Lahnstein-Kandel **Moderation** Joachim Lux

Eine Dialogreihe des Vereins zur Förderung des Israel-Museums e.V. und des Thalia Theaters, gefördert von der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius.



Eintritt 14 Euro / ermäßigt 8 Euro

Karten 040.32 81 44 44 / www.thalia-theater.de

PREMIEREN

Don Giovanni. Die letzte Party nach Mozart und da Ponte

A-Premiere am 25. Januar um 20 Uhr im Thalia Theater

B-Premiere am 26. Januar um 20 Uhr im Thalia Theater

In diesem Jahr wird der junge Regisseur Antú Romero Nunes mit einem Abend über Europas größtem Lebewann und Verführer die Lessingtage 2013 eröffnen. „Don Giovanni. Die letzte Party“ ist eine Inszenierung über die rauschhafte Ekstase und die seelischen Abgründe des Don Juan. Es ist die Geschichte einer der großen Figuren der Renaissance, die in vielen Ländern Archetypen hervorgebracht hat, welche unser kulturelles Gedächtnis bis heute prägen. Ebenso wie Shakespeares zweifelnder Hamlet, Goethes Tatmensch, der Wissenschaftler und Welteroberer Faust, Cervantes' Don Quixote, der davon erzählt, wie man die Welt zwar nicht ändern, aber mit der Fantasie anders deuten und träumen kann, gehört auch Don Juan in diesen Reigen. Don Juan begeht bei Mozart und da Ponte gleich zu Beginn einen Mord und nimmt für seinen grenzenlosen Eros alles in Kauf: „Wenn diese schöne Welt/heute noch zusammenfällt/ändern werde ich mich nicht.“

Nunes ist bekannt für seine energetischen, musikalisch-verspielten und fantasievoll bebilderten Theaterabende und hat am Thalia zuletzt „Merlin oder Das wüste Land“ inszeniert. Nun nähert er sich über Mozarts „Oper aller Opern“ dem nächsten großen Mythos der Weltliteratur.

Regie Antú Romero Nunes **Bühne** Florian Lösche **Kostüme** Annabelle Witt **Musik** Johannes Hofmann
Dramaturgie Sandra Küpper

Ensemble Sebastian Zimmler (Don Giovanni), Mirco Kreibich (Leporello), André Szymanski (Don Ottavio, Annas Verlobter), Bruno Cathomas (Masetto, Zerlinas Verlobter), Maja Schöne (Donna Anna), Gabriela Maria Schmeide (Zerlina), Cathérine Seifert (Donna Elvira), Karin Neuhäuser (Der Tod) sowie eine Live-Band

Weitere Vorstellung am 10. Februar um 17 Uhr

Eintritt Premiere 66 bis 27 Euro / ermäßigt 12 Euro

Eintritt Vorstellungen 48 bis 9,50 Euro / ermäßigt 9 Euro

Karten 040.32 81 44 44 / www.thalia-theater.de

Das Houdini-Gen

Doppelmonolog mit Felix Knopp

Von Meyer&Kowski

Premiere am 10. Januar um 20 Uhr im Thalia in der Gaußstraße (Garage)

Ein Darsteller, zwei Figuren, ein Doppel-Monolog. Meyer&Kowski bittet den Schauspieler Felix Knopp, zwei Erlebnisse, die er selbst einmal als Zuschauer hatte, auf der Bühne nachzustellen – Felix Knopp zeigt uns zwei beinahe tragische Entertainer, deren grundverschiedene Auftritte ihn nicht mehr loslassen – der erste liegt wenige Monate zurück, der zweite mehr als zehn Jahre. Die Protagonisten, die seinerzeit einen so starken Eindruck bei ihm hinterließen, – ein Illusionist, der die Zuschauer selbst zu Zauberern macht, und ein Entfesselungskünstler, der seine Zuhörer von der Angst vor der Angst befreit – verbindet eine einfache Frage: Können wir uns selbst entkommen?

Pressemitteilung

4. Seite

Die Hamburger Kompanie Meyer&Kowski besteht seit 2008 und widmet sich der Inszenierung einzigartiger Geschichten ungewöhnlicher Menschen.

Von Meyer&Kowski **Künstlerische Mitarbeit** Julius Seyfarth **Ausstattung** Jörg Kiefel
Mit Felix Knopp

Eintritt Premiere 26 Euro / ermäßigt 12 Euro | Eintritt Vorstellungen 20 Euro / ermäßigt 9 Euro
Karten 040.32 81 44 44 / www.thalia-theater.de

Uraufführung

Die Protokolle von Toulouse
übersetzt von Karen Krüger

Uraufführung am 26. Januar um 20 Uhr im Thalia in der Gaußstraße (Garage)

Der Flur in einem Wohnblock am Stadtrand von Toulouse. Es ist Mittwoch, der 21. März 2012. Zwei Männer verbunden durch eine Sprechfunkanlage, zwischen ihnen eine von Geschossen durchlöcherter Haustür. Sie beide sind Kinder nordafrikanischer Einwanderer, beide französische Staatsbürger, Muslime. Der eine, Hassan, arbeitet für den französischen Geheimdienst. Der andere, Mohammed Merah, hat in den vergangenen Wochen sieben Menschen getötet. Merah und Hassan sprechen mehr als sieben Stunden „von Muslim zu Muslim“ über die Bedingungen, unter denen sich Merah der Polizei stellen würde, aber auch über ganz persönliche und alltägliche Dinge, über den wahren Glauben und über das Risiko, zu vertrauen.

Karen Krüger, Redakteurin der FAZ, hat über dieses denkwürdige Gespräch, das protokolliert und von der Zeitung „Libération“ ins Netz gestellt wurde, in der Zeitung berichtet und für das Thalia Theater eine Fassung erstellt, die sich „liest wie ein Kammerspiel“, ein Text, der genau die Dimensionen des Konflikts vergegenwärtigt, die bei Presseberichten über fundamentalistischen Terror und religiösen Fanatismus grundsätzlich im Dunkeln bleiben. Das historische Dokument, gleichzeitig Parabel, zeigt die scheinbar normale und selbstverständliche private Seite des Terrorismus und auch derer, die ihn bekämpfen: Wie redet man mit einem sich politisch verstehenden Mörder, dessen Glauben man teilt und dessen Einschätzung der Gesellschaft man vielleicht sogar in vielen Punkten zustimmt? Angesichts einer extremen Lebenssituation, in der es zumindest für einen der Beteiligten keinen guten Ausgang geben kann, versuchen die beiden Kontrahenten so etwas wie eine alltagsweltlich fundierte Normalität im Umgang mit dem Anderen aufrecht zu erhalten, ein Verhalten, das zwar der Lage völlig unangemessen, aber offenbar das einzig mögliche ist. Dieses dokumentarische Kammerspiel steigt hinab in die Abgründe auch unserer Seelen und zelebriert gleichzeitig private Auswirkungen des Weltgeschehens in einem völlig alltäglich erscheinenden Zusammenhang.

Malte C. Lachmann (Regie) und Stefan Britze (Ausstattung) bringen das Gespräch im Rahmen der Lessingtage 2013 auf die Bühne. Lachmann hat mit seiner Inszenierung des gleichfalls auf dokumentarischem Material fußenden Stücks „Schwarze Jungfrauen“ von Feridun Zaimoglu und Günter Senkel 2012 den Regie-Preis des Körber Studio Junge Regie in Hamburg gewonnen.

Regie Malte C. Lachmann **Ausstattung** Stefan Britze **Dramaturgie** Carl Hegemann
Ensemble Thomas Niehaus und Rafael Stachowiak

Weitere Vorstellungen am 29. Januar um 20 Uhr sowie am 10. Februar um 19 Uhr.

Eintritt Premiere 26 Euro / ermäßigt 12 Euro | Eintritt Vorstellungen 20 Euro / ermäßigt 9 Euro
Karten 040.32 81 44 44 / www.thalia-theater.de

THALIA INTERNATIONAL

Noch vor Beginn der Lessingtage 2013 zeigt das Thalia Theater ein ausgewähltes Stück mit englischer Übertitelung. So hat das internationale Publikum die Möglichkeit, Thalia-Inszenierungen ohne Sprachbarrieren kennen zu lernen.

Faust I

von Johann Wolfgang von Goethe

mit englischen Übertiteln!

Am 18. Januar um 19.30 Uhr im Thalia Theater

Eintritt 48 bis 9,50 Euro / ermäßigt 9 Euro

Karten 040.32 81 44 44 / www.thalia-theater.de

KRAUT & RÜBEN

Die Unruhen des Herrn C.

Lecture-Performance von und mit Armin Chodzinski

Nur am 18. Januar um 22 Uhr im Thalia in der Gaußstraße (Ballsaal)

Das Vaudeville „Die Unruhen des Herrn C.“ ist eine Lecture-Performance, die für das Deutsche Nationaltheater Weimar entstand und nun endlich auch in Hamburg zu sehen sein wird.

Während wir uns von der Verkrampfung auf dem Massagestuhl scheinbar erholen können, schreit die Spastik nach Medikamenten. In jedem Fall ist Verkrampfung nicht gut. Der richtige, der gute Zustand unserer Muskeln wird von einem seelischen Zustand bestimmt, der weder nervös, noch im weitesten Sinne verkrampft ist – im Gegenteil: Seit es den Kapitalismus gibt, seit es die industrielle Revolution gibt, seit es die Möglichkeiten und Chancen gibt, die wir nutzen können, sollen oder gar müssen, seither gibt es einen Zwang zur Lockerheit: Die Verheißung heißt Erfolg, Gestaltung, Gestaltbarkeit, Gestaltungszwang. Die Industriegesellschaft organisiert die Welt neu und gebiert seine Krankheit: Die englische Krankheit. „Im Anfang war England und die Zufriedenheit verschwand aus der Welt!“ So heißt es bei einem vergessenen Ökonom namens Joseph Berliner.

Armin Chodzinski ist Künstler, Performer und Theoretiker. Der promovierte Anthropogeograph lotet die Grenzen der Kunst aus und ist eine feste Adresse für das Querdenken in unterschiedlichen Formen. Sein Buch „V wie Verkrampfung“, „ein Stimmungsessay [...], der mit einer wunderbar detaillierten Geschichte zur Atmosphäre in der Wartzone eines schwedischen Möbelhauses einsteigt, [...] nimmt Nervosität und Verkrampfung als Paradigmen unserer Gegenwart unter die Lupe.“ (Basler Zeitung, 10. Juni 2012)

In Hamburg hat er Shows zu den Themen Wandel, Fußball, Gemeingüter oder Wachstum gemacht, in den Konspirativen Küchenkonzerten die Modebewegung erklärt oder für den SWR die Unternehmenshymnen substanziell in einem Live-Feature für das Radio besungen und betanzt.

Eintritt 20 Euro / ermäßigt 9 Euro

Karten 040.32 81 44 44 / www.thalia-theater.de

BESONDERES

Der Thalia Tanztee in Kooperation mit Samova
Verführerisch!

Am 20. Januar um 15 Uhr im Thalia in der Gaußstraße (Ballsaal)

Kern ist und bleibt der Swing – doch wenn Don Giovanni im Januar Bühne und Herzen erobert, bleibt auch der Tanztee nicht kalt. Zum Motto „Verführerisch“ kann alles getragen werden, europäisch, amerikanisch, asiatisch, arabisch... Ist es nicht ein weltumspannendes Thema? Zu bedenken gilt, je zarter die Bekleidung, desto heißer wird getanzt! Wie jedes Mal gibt es kleine Speisen, natürlich verführerische Teecocktails und Live-Musik.

Eintritt 9 Euro / ermäßigt 7 Euro
Karten 040.32 81 44 44 / www.thalia-theater.de

ZUM LETZTEN MAL

Macbeth
von William Shakespeare

Am 6. Januar um 19 Uhr im Thalia Theater

Bei seiner siegreichen Rückkehr aus dem Krieg begegnet Macbeth den Hexen, die ihm voraussagen, dass er König sein wird. Um die Prophezeiung wahr zu machen, tötet Macbeth den ahnungslosen König Duncan. Dieser erste Mord zieht zwanghaft weitere Morde nach sich. Denn Macbeths Ehe ist ohne Nachkommen, und die Hexen haben seinem Freund Banquo prophezeit, dass dessen Kinder den Thron erben werden. Hat Macbeth für Banquos Erben gemordet?

Regisseur Luk Perceval konzentriert sich in der letzten der großen Tragödien Shakespeares auf die Psyche des mörderischen Paares, das auf dem Weg nach oben seinen Dämonen begegnet. „Traumatisiert von der Vergangenheit, getrieben von seinem Überlebenswillen, gebrandmarkt vom Krieg, sieht Macbeth nur einen Ausweg aus seiner Angst. Nicht die Akzeptanz des Todes, sondern die Zerstörung des Lebens. Gemeinsam mit seiner Frau stürzt er sich in einen verbissenen Kampf gegen die Vergänglichkeit. Erst im Angesicht seines Todes findet er Frieden im Unabwendbaren“. Luk Perceval

Eine Koproduktion mit der Ruhrtriennale

Regie Luk Perceval **Bühne** Annette Kurz **Kostüme** Ilse Vandenbussche **Licht** Mark Van Denesse **Musik** Lothar Müller **Choreografie** Ted Stoffer **Dramaturgie** Susanne Meister
Ensemble Bruno Cathomas, Rabea Lübbe, Peter Maertens, Thomas Niehaus, Sven Schelker, Maja Schöne, Alexander Simon *und die Hexen* Angela Kecinski, Rabea Lübbe, Stefanje Meyer, Gabriele Pilhofer, Yvonne Rennert, Regina Rossi, Andrea Sander

Eintritt 35 bis 13 Euro / ermäßigt 9 Euro
Karten 040. 32 81 44 44 / www.thalia-theater.de

Insektarium
von Gert Jonke

Am 13. Januar um 20 Uhr im Thalia in der Gaußstraße (Garage)

Das aus vierzehn Theaterpoesien, Monologen, Hyperbeln und Dramoletten bestehende Stück erzählt von der Sehnsucht nach dem Fantastischen, von verschwindenden Worten und von der Furcht, von der Welt erdrückt zu werden. Und so erliegt eine Frau der Zuneigung zu einer Stubenfliege, die Wohnung besitzt mit einem Male ein neues zusätzliches Zimmer und ein Zimmer und sein Mieter erheben sich in die Lüfte, um dort ihr Liebesglück zu erleben. Es nimmt die Zuschauer mit in eine Welt jenseits der gewöhnlichen Wirklichkeitswahrnehmung...

Regie Maria Ursprung **Ausstattung** Anika Marquardt, Lani Tran-Duc
Ensemble Julian Greis, Josef Ostendorf, Oda Thormeyer

Eintritt 20 Euro / ermäßigt 9 Euro
Karten 040. 32 81 44 44 / www.thalia-theater.de

Die Antigone des Sophokles
von Bertolt Brecht

Am 16. Januar um 20 Uhr im Thalia Theater

Es herrscht Krieg in Theben: Kreon, König von Theben, droht dem, der den vor den Toren der Stadt gefallenen Polyneikes beerdigen wolle, mit der Todesstrafe. Kreons Entscheidung entbehrt in den Augen Antigones jeder Menschlichkeit. Sie fühlt sich ihrem Bruder, ihrer Familie mehr verbunden als dem Machtanspruch des Herrschers und erachtet es als ihre schwesterliche Pflicht, den Bruder zu bestatten. Sie ist bereit, für diese Tat bestraft zu werden. Drohungen von Seiten Kreons schüchtern sie nicht ein, Warnungen ihrer Schwester Ismene weist sie zurück. Sie spielt ihr eigenes Spiel nach ihren Regeln und setzt ihr Leben dafür ein. Mit diesem Schritt bricht die berühmte Tochter des Ödipus die Brücken zu den Lebendigen ab. So wie Ödipus der erste Aufklärer ist, der der Aufklärung selbst zum Opfer fällt und gerade darin zum Menschen wird, so ist Antigone die erste, die dies bereits weiß und ihr Leben selbst in einem Spiel zum Einsatz bringt, um in der Souveränität des eigenen Todes zum Subjekt ihrer selbst zu werden.

Regie Dimitter Gotscheff **Bühne** Katrin Brack **Kostüme** Ellen Hofmann **Dramaturgie** Beate Heine
Es spielen Bibiana Beglau, Christine Geiße, Bernd Grawert, Thomas Niehaus, Oda Thormeyer, Patrycia Ziolkowska

Eintritt 35 bis 13 Euro / ermäßigt 9 Euro
Karten 040. 32 81 44 44 / www.thalia-theater.de

LESSINGTAGE 2013 IM JANUAR – THALIA THEATER

Eröffnungsvortrag zu den Lessingtagen

Ein Blick von außen

von Liao Yiwu

Chinesisch mit deutscher Simultanübersetzung

Am 27. Januar um 11 Uhr im Thalia Theater

Liao Yiwu stammt nicht aus dem interkulturellen europäischen Milieu, er ist Emigrant. Durch Vermittlung von Angela Merkel saß er im Herbst 2010 – nach jahrzehntelanger Unterdrückung und gerade seit drei Tagen in Europa angekommen – gemeinsam mit einigen Hamburger Journalisten, Kulturleuten und Menschenrechtlern im Restaurant „Golden“. Sein Gesichtsausdruck war der eines versteinert wirkenden Kindes, das es nicht fassen konnte, nun hier zu sein: verzweifelt, dass es hier sein musste, glücklich, dass es hier sein durfte. Das Thalia Theater hat bei den vergangenen Lessingtagen Künstler und Intellektuelle der interkulturellen Gesellschaft eingeladen, den Eröffnungsvortrag zu halten, denn der Mensch lebt vom Blick des Anderen. 2010 war Ilija Trojanow, im letzten Jahr Navid Kermani zu Gast. In diesem Jahr sind wir stolz und glücklich, den chinesischen Dichter Liao Yiwu gewonnen zu haben, der vor wenigen Wochen in der Frankfurter Paulskirche den renommierten Friedenspreis des Deutschen Buchhandels erhalten hat. Liao Yiwu, der aus einfachsten Verhältnissen stammt, stand von Anbeginn, schon seit der Kulturrevolution 1966, immer auf der vermeintlich falschen Seite. 1989 schrieb er sein Gedicht „Massaker“ über die Vorgänge auf dem Platz des Himmlischen Friedens und verbreitete sie heimlich via Tonbandaufnahmen. Man warf ihn wegen „konterrevolutionärer Machenschaften“ ins Gefängnis, er lehnte sich auf, wurde gefoltert, versuchte sich umzubringen. Seine Manuskripte schrieb er heimlich im Lager, wurde ihrer beraubt, verfasste sie erneut und schmuggelte sie in die Öffentlichkeit. Wir haben ihn gefragt, was sein Blick auf Europa ist und freuen uns, dass er erneut nach Hamburg kommt!

Eintritt frei, Anmeldung erforderlich

Karten 040. 32 81 44 44 / www.thalia-theater.de

Thalia Theater in Koproduktion mit dem Schauspiel Köln, Uraufführung

Die Kontrakte des Kaufmanns. Eine Wirtschaftskomödie

von Elfriede Jelinek

Am 27. Januar um 19 Uhr im Thalia Theater

„Europa... Geld unser Gott, bei dem wir sind...“ Jelineks Text, dessen Uraufführung bereits 2009 stattfand, stellt uns weiter die drängende Frage, wie lange wir noch mit der Gier des Kapitalismus wie Raubtiere über abgegraste Ressourcen streifen können. Die globale Wirtschaftskrise zum Anlass nehmend, wird hier der Sieg des Materiellen gefeiert und werden die Getriebenen nach dem Platzen der Blase gezeigt. Das exzessive Fest des Kapitalismus ist der Ratlosigkeit gewichen – und in Stemanns Inszenierung wird die Hilflosigkeit zum Spektakel. Als das Thalia Theater im Sommer 2012 mit dieser Inszenierung als erstes Hamburger Theater zum Festival nach Avignon eingeladen wurde, stieß das Stück in Frankreich angesichts der Krise in Europa und seiner Finanzmärkte wie vor dem Hintergrund der Griechenlandkrise auf überwältigende Resonanz. Auf der Suche nach Erlösung im Chaos der Märkte geht das Kapital als Sieger über die Kleinanleger hervor. Das Geld scheint alles zu überleben, den Menschen hingegen frühestens im Totenreich unter der Erde alles zu gehören. Wenn sie dort nur nicht auf Öl stoßen...

Regie Nicolas Stemann **Bühne** Katrin Nottrodt **Kostüme** Marysol del Castillo **Musik** Sebastian Vogel, Thomas Kürstner **Video** Claudia Lehmann **Dramaturgie** Benjamin von Blomberg
Ensemble Therese Dürrenberger, Ralf Harster, Franziska Hartmann, Daniel Lommatzsch, Sebastian Rudolph, Maria Schrader, Patrycia Ziolkowska

Eintritt 35 / 26 / 19 / 13 Euro / ermäßigt 9 Euro
Karten 040. 32 81 44 44 / www.thalia-theater.de

Release-Konzert
Tocotronic

Am 28. Januar um 20 Uhr im Thalia Theater

Nachdem ihre Berlin-Trilogie, bestehend aus „Pure Vernunft darf niemals siegen“, „Kapitulation“ sowie „Schall und Wahn“ 2010 für beendet erklärt wurde, rief Tocotronic für das Jahr 2011 den Sabbat aus. Kurzum: Sie verschwanden von der Bildfläche. Doch in aller Stille und unter dem Deckmantel des Müßiggangs sammelten sie Ideen, Skizzen, Strukturen und Spuren für neue Songs. Ein neues Album unter völlig veränderten Vorzeichen reifte heran.

War es noch das erklärte Ziel der Berlin-Trilogie den Minimalismus, die destruktive Rohheit der Tocotronischen Spielweise und alle erdenklichen Saalschlachten zum Schallen zu bringen, schwebte ihnen mittlerweile eine andere, ungleich artifiziere Soundarchitektur vor: Sie wollten ein Album mit einer Technik aufnehmen, die zuletzt in den späten sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts zum Einsatz kam. In dem Toningenieur und Candy-Bomber-Betreiber Ingo Krauss fanden sie einen kongenialen Partner für die Umsetzung dieser Visionen. Denn als erklärter Dub-Reggae-Fan konnte er die Vorstellungen einer Klangästhetik, die maßgeblich von Hall und Echo, von Verwaschungen und Unschärfen definiert war, glänzend nachvollziehen. In nur 10 Tagen gelang die Aufnahme von 17 Liedern. Der schwedische Mixer Michael Ilbert verhalf den Kompositionen zu noch mehr Eleganz und Glamour. Zuletzt gesellten sich neue und alte Weggefährten dazu: aus New York die Theremin-Virtuosin Dorit Chrysler, aus Hamburg das verrückte Paar von JaKönigJa, Ebba Durstewitz und Jakobus Siebels mit ihren Bläserarrangements und aus Berlin die Sängerinnen Julia Wilton und Michaela Meise.

Diese 17 neuen Lieder des Albums „Wie wir leben wollen“ handeln, grob vereinfacht, von zwei miteinander verschränkten Themenkomplexen. Sie handeln von Körpern und Befreiung. Und obwohl die Songs durch immer wiederkehrende Begriffe miteinander verbunden sind, bilden sie keine Erzählung, sie gleichen in der Sammlung eher einem Protokoll. Und vielleicht können die HörerInnen davon lernen, wie Tocotronic leben wollen.

Nach dem Berliner Release-Konzert einen Tag zuvor, präsentiert Tocotronic im Thalia Theater als exklusives Hamburg-Konzert ihre neue Platte, bevor sie nach Dortmund und Wien weiter reisen.

Eintritt 35 / 26 / 19 / 13 / 7 Euro / keine Ermäßigung
Restkarten an der Abendkasse

Gastspiel Berlin/Deutschland, Uraufführung
Eine Produktion der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, Berlin
Kill your Darlings! Streets of Berladelphia

Am 30. und 31. Januar jeweils um 20 Uhr im Thalia Theater

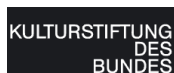
Zwischen Egostruktur und Solidargemeinschaft sind die Verhältnisse reichlich ungeklärt, sowohl in unserem Privatleben als auch in unseren Gesellschaften und in der EU sowieso. Sind die modernen „Netzwerke“ ein Ausweg in eine bessere Zukunft? Sind sie Zeuge neuer Solidarität oder nur ein kapitalistisches Ego-Organisationssystem? Der in Hamburg bestens bekannte Schauspieler Fabian Hinrichs schwebt mit zehn Berliner KunstturnerInnen aus dem Schnürboden und klärt diese Fragen – Gott sei Dank – nicht. Viel mehr klärt er uns mit entwaffnender Menschenfreundlichkeit darüber auf, dass die besten Szenen des Abends leider herausgeschnitten werden mussten; zuviel Vollkommenheit hält schließlich kein Mensch aus. Mit „Kill your Darlings!“ ist dem kongenialen Duo Fabian Hinrichs und Regisseur René Pollesch erneut ein grandioser Abend über den entlarvungswürdigen Verblendungszusammenhang gelungen: Ein Gedankenspiel im Teilchenbeschleuniger inklusive Akrobaten-Chor, der uns von Solo-Akteur Hinrichs als „Chor der Kapitalisten“ vorgestellt wird und sich vor allem als beneidenswert bewegliches Netzwerk flexibler TurnerInnen entpuppt. Nie war antikapitalistische Theorie mit akrobatischem Talent amüsanter als hier!

Regie René Pollesch **Bühne und Kostüme** Bert Neumann **Dramaturgie** Henning Nass

Ensemble Fabian Hinrichs, Eduard Anselm (Chor), Johanna Berger (Chor), Christin Fust (Chor), Anna Harrison (Chor), Rajab Hassan (Chor), Hannes Hirsch (Chor), Emma Laule (Chor), Ronny Lorenz (Chor), Martina Marti (Chor), Fynn Neb (Chor), Perry Rudolph (Chor), Nicola Rietmann (Chor), Paula Schöne (Chor), Philipp Siefert (Chor), Anna Smith (Chor), Lukas Vernaldi (Chor) und Claudia Vila Peremiquel (Chor)

Im Anschluss an die Vorstellung am 31. Januar findet ein Publikumsgespräch mit Maike Schiller (Hamburger Abendblatt) und dem Schauspieler Fabian Hinrichs statt.

„Kill your Darlings!“ ist eine Produktion der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz Berlin im Rahmen der Theaterpartnerschaft mit dem Teatro stabile di Torino, „Fatzer geht über die Alpen“, gefördert im „Fonds Wanderlust“ durch die Kulturstiftung des Bundes.



Das Gastspiel wird ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der

Rusch-Stiftung

Ilse und Dr. Horst Rusch-Stiftung

Eintritt 48 bis 9,50 Euro / ermäßigt 9 Euro
Karten 040. 32 81 44 44 / www.thalia-theater.de

LESSINGTAGE 2013 – THALIA IN DER GAUSSSTRASSE

Gastspiel Athen/Griechenland, Uraufführung

Theatergruppe Blitz in Koproduktion mit dem Athen-und-Epidauros-Festival 2012

Don Quixote

Griechisch mit deutschen Übertiteln

Am 27. Januar um 19 Uhr und am 28. Januar um 20 Uhr im Thalia in der Gaußstraße

Die jüngste Produktion des Athener Theaterkollektivs Blitz ist eine Dokufiktion über Don Quixote, der sich in härtesten Zeiten auf die Reise macht. „Paradise Lost“ steht schon ziemlich zu Beginn des Abends programmatisch in großen Lettern auf eine Tafel geschrieben, die inmitten einer verdorrten Landschaft ihren Platz findet. Mühsam ist der Weg des alternden Helden, der mit letzter Kraft gegen die Realität anrennt. Um ihn herum kreisen seltsame Vögel, irren Menschen umher auf dem Schlachtfeld der Gegenwart, auf dem jede Hoffnung verloren scheint. Eine brutale, irrationale Welt der Bestrafung führt hier ihr Regiment. Die Theatergruppe Blitz erzählt in behutsam eingefangenen, einfachen poetischen Bildern von den schwierigen Zuständen in der Wiege Europas. Ihr Theater beschreibt sie selbst als Suche nach einem gemeinsamen Ort, an dem Menschen ihre Ideen austauschen können, ein unbedingt notwendiger Ort, um Antworten zu finden auf Fragen, die die Gesellschaft stellt. Auch wenn an diesem Abend offen bleibt, ob wir die ganze Zeit durch die Augen Don Quixotes geblickt haben oder ob es wirklich so schlimm um die Dinge steht, bleibt am Ende vor allem eines: das Gefühl, auf eine untergehende Nation zu blicken, deren Helden am Ende die Kraft ausgeht.

Im Anschluss an die Vorstellung am 28. Januar findet ein Publikumsgespräch mit Anke Dürr (KulturSpiegel), Dr. Virginia Green (Vorstand der Deutsch-Hellenischen Wirtschaftsvereinigung) und den Regisseuren statt.

Regie Giorgos Valais, Aggeliki Papoulia, Christos Passalis **Kostüme** Eva Manidaki **Ton** Stefanos Konstantinidis **Licht** Tasos Palaioroutas

Ensemble Aris Armaganidis, Nikos Flessas, Errikos Litsis, Michalis Mathioudakis, Aggeliki Papoulia, Christos Passalis, Fidel Talaboukas, Marissa Triantafyllidou, Giorgos Valais sowie weitere Statisten

Eintritt 26 Euro / ermäßigt 12 Euro

Karten 040. 32 81 44 44 / www.thalia-theater.de

Gastspiel Riga/Lettland, Uraufführung

Jaunais Rīgas Teātris

Schwarze Milch

Lettisch mit deutschen Übertiteln

Am 31. Januar und am 1. Februar jeweils um 20 Uhr im Thalia in der Gaußstraße

In „Schwarze Milch“ verwandeln sich vollbusige, bunt bekleidete Frauen in Kühe, um sich auf die Suche nach dem ursprünglichen Lettland zu begeben. Fernab von europäischen Währungsdiskussionen und unzähligen EU-Verordnungen erzählen sie vergnüglich und emotional vom Verschwinden der lettischen Milchwirtschaft und von dem traurigen Sieg der Moderne. Denn unter den Rahmenbedingungen der Europäischen Union ist die lettische Kuh, in früheren Zeiten Nahrungsquelle und milchspendendes Familienmitglied, nicht mehr konkurrenzfähig. Bei dem Versuch, das lettische Wesen zu ergründen, ist ein so originelles wie poetisch-politisches Stück Theater von besonderer Magie entstanden. „Ein

Pressemitteilung

12. Seite

grandioses Theatererlebnis“ (FAZ), bei dem der Mensch durch das Tier auf sich selbst blickt und vor allem eines deutlich wird: Die Letten sind speziell!

Alvis Hermanis – als Regisseur im deutschsprachigen Raum höchst geschätzt und mit seinem unverwechselbaren Jaunais Rīgas Teātris Ensemble auf inter-nationalen Festivals in zahlreichen Ländern dieser Welt vertreten – ist nach seiner Inszenierung von „Späte Nachbarn“ im Jahr 2010 erneut bei den Lessingtagen 2013 zu Gast.

Regie Alvis Hermanis **Bühne** Linda Zaharova **Ton** Gatis Builis **Licht** Lauris Johansons

Ensemble Liena Šmukste, Jana Čivžele, Sandra Zvīgule, Kristīne Krūze, Elita Kļaviņa, Vilis Daudziņš

Im Anschluss an die Vorstellung am 1. Februar findet ein Publikumsgespräch zum Thema „Scheitert die lettische Kuh an der EU?“ mit Catarina Felixmüller (NDR 90,3), Dr. Andris Zemitis (Geschäftsführer von Germanagar), Simon Wolk (Vorstand des Lettischen Vereins Hamburg) und dem Ensemble statt.

Eintritt 26 Euro / ermäßigt 12 Euro

Karten 040. 32 81 44 44 / www.thalia-theater.de

LESSINGTAGE 2013 – AN WEITEREN SPIELORTEN

Fotoausstellung von Armin Smailovic u.a.

Sounds of Silence

Vernissage am 25. Januar um 18 Uhr in der Oberhafen-Galerie (Stockmeyerstraße 41)

Während des Festivals täglich geöffnet von 12 bis 18 Uhr

Geschätzte 20.000 Frauen wurden während des Bosnienkrieges zwischen 1992 und 1995 Opfer von Vergewaltigungen und sexueller Gewalt. Erst seit 2008 gelten Vergewaltigungen nach der Resolution des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen als Kriegsverbrechen. Der in Zagreb geborene Portrait- und Reportagefotograf Armin Smailovic – den Thalia-Zuschauern als Fotograf zahlreicher Produktionen wohl bekannt – portraitiert seit Mitte 2010 Frauen, die mit den individuellen und kollektiven Traumata des Krieges leben müssen. Nur schwer lässt sich das Leben danach, der Umgang mit den gravierenden körperlichen und seelischen Folgen, vorstellen. In feinfühligem, atmosphärischen Aufnahmen begleitet Smailovic den Alltag verschiedener Frauen und zeigt so das ganze Ausmaß an Isolierung, Schmerz und Angst. Ein Alltag zwischen psychologischer Betreuung und religiöser Andacht, zwischen Momenten der Freude, Trauer und Zurückgezogenheit.

„Sounds of Silence“ wurde in Kooperation mit dem United Nations Population Fund durchgeführt, um die Masse der Betroffenen und die große Dunkelziffer der unsichtbaren Opfer zu verdeutlichen. Das Thalia Theater zeigt die Bilder während der Lessingtage in Kooperation mit der Oberhafen-Galerie.

Zur Vernissage ist der Fotograf Armin Smailovic anwesend, ein Impulsreferat hält Enisa Salcinovic, Präsidentin der Women's Section of the Association of Concentration Camp Torture Survivors in Sarajevo.

Am 27. Januar um 15 Uhr findet am Ausstellungsort ein Werkstattgespräch mit Armin Smailovic, Nikolaus Broschek, Human Rights Watch statt. Moderation Sybille Bassler, Redaktionsleiterin „ML mona lisa“, ZDF (angefragt).

Eintritt frei

Gastspiel Bremen/Deutschland, Uraufführung
Exil. Choreografie und Tanz
von Gilles Welinski

Am 26., 28., 29. Januar von 12 bis 20 Uhr in einem Container auf dem Gerhart-Hauptmann-Platz

Im März 2012 hatte Gilles Welinski mit seiner Performance „Exil“ in einem Bremer Dokumentationszentrum Premiere. Dort existiert ein im Original erhaltener Zellentrakt als Erinnerungsstätte an die karge Unterbringung der Häftlinge im 19. Jahrhundert. Der Tänzer Welinski hat sich dort einsperren lassen und begab sich auf eine vielschichtige Suche nach Fremdheit, Identität und Zugehörigkeit. Wie schreiben sich Einsamkeit und Isolation in den jeweiligen Körper ein? Die Zuschauer konnten ihn während seiner „Häftlingstage“ durch den Spion in der Tür beobachten. Voyeurismus einerseits, Kontrollverlust im verordneten Exil andererseits. Auch bei den Lessingtage 2013 wird er sich erneut an einem ungewöhnlichen Ort einsperren lassen, diesmal in einem Container mitten in der Innenstadt. Er wird dort durch mehrere Gucklöcher in der Containerwand oder per Live-Stream zu beobachten sein, um auch hier – an diesem zentralen öffentlichen Ort – seine intime Geschichte über das Fremdsein zu erzählen.

Der in Frankreich geborene Gilles Welinski erarbeitete bereits während seines Sportstudiums in Paris erste Choreografien. Seitdem choreografiert er in Frankreich und Deutschland und tanzte u.a. bei Pina Bausch, Fattoumi-Lamoureux und Susanne Linke.

Live-Stream auf www.thalia-theater.de/lessingtage sowie Übertragung auf einen Monitor in der Kassenhalle am Alstertor.

Eintritt frei

Hamburg/Deutschland, Uraufführung
Stammtisch!

Am 29. und 30. Januar jeweils um 19 Uhr in der Kneipe „Zum Silbersack“ (Silbersackstraße 9)

Man hat ihn für unzeitgemäß, dann für tot erklärt, aber die kleinste Zelle der Demokratie, der Stammtisch, lebt. Das Theaterkollektiv rund um Franz von Strolchen baut in seiner Trilogie des Zusammenlebens, deren erster Teil während der Lessingtage 2013 Premiere haben wird, dokufiktionale Brutstätten der Gemeinschaft in einer der bekanntesten Kneipen Hamburgs nach, im „Zum Silbersack“ auf St. Pauli. Hier treffen sich für eine Nacht all jene, die gehört werden wollen. In fünf europäischen Biografien erzählt Regisseur Franz von Strolchen von Individuen, die aus dem System gefallen sind, Menschen, die wieder von Gemeinschaftsutopien träumen. Eine Krisenfotografin reist durch die Welt und versucht, Menschen auf Bildern zu vereinen, ein Astronaut träumt von der Möglichkeit einer kompletten Menschenkolonie im Weltraum, ein EU-Politiker berichtet von seinem Rücktritt und dem Neustart in seinem Kopf, eine Gesellschafterin erzählt von ihrem bankrotten Imperium und den maroden Restzusammenhängen, ein Vertreter bleibt auf seinen Wunderpillen sitzen. Alle diskutieren ihre Ideen zum alternativen Zusammenleben in Europa – Ideen, die nicht selten aus einer Bierlaune heraus entstehen und für einen unwiederholbaren Abend im Raum stehen dürfen.

Regie Franz von Strolchen **Textmaterial** Christian Winkler **Raum** Jens Burde **Kostüme** Katrin Wolfermann **Dramaturgie** Nina Rühmeier

Ensemble Annika Baumann, Kenneth Huber, Joachim Kappl, Cathrin Romeis, Florian Tröbinger

Pressemitteilung
14. Seite

Eine Franz von Strolchen Produktion in Kooperation mit dem Thalia Theater Hamburg, gefördert durch die Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg.
Mit freundlicher Unterstützung der Kneipe „Zum Silbersack“.

Eintritt 12 Euro

Karten 040. 32 81 44 44 / www.thalia-theater.de und an der Abendkasse vom „Silbersack“

LESSINGTAGE 2013 – THALIA TREFFPUNKT

Inszenierungen, Performances, Präsentationen

Kunstaktion

EUtopien 2013

von und mit Hamburger Schülergruppen (Jg. 1–13)

Vom 26. Januar bis 9. Februar im Mittelrangfoyer des Thalia Theaters

Kinder und Jugendliche gestalten zum Thema „Wünsche und Utopien für Europa“ das Innenleben von durchsichtigen Glaskugeln. Während der Festivaltage entsteht aus diesen vielen Euro-Kugeln im Mittelrangfoyer eine gemeinsame Kunst-Installation, eine riesige, von Tag zu Tag wachsende Wolke, die die Vielfältigkeit der Euro-Visionen von Hamburger Schülerinnen und Schülern zeigt.

Idee Ute Radler, Sibylle Wallum

Eintritt frei

Outdoor-Performance

Wege für Europa

Am 28. Januar um 11 Uhr auf dem Gerhart-Hauptmann-Platz, Ecke Thalia Theater

Am Anfang der Lessingtage 2013 zeigen Hamburger Schülergruppen eine Outdoor-Performance quer durch die City vom Thalia Theater zum Gänsemarkt. Die Jugendlichen beschreiten „Wege für Europa“ und demonstrieren, was sie an der Idee Europa interessiert.

Konzept Herbert Enge, Judith Mannke

Eintritt frei

Präsentation

Gott und die Welt und ich

Am 28. Januar um 19 Uhr im Thalia in der Gaußstraße (Garage)

Jugendliche Zugewanderte entwickeln gemeinsam einen neuen Blick auf „Gott und die Welt“, auf die Vielfalt der Großstadt Hamburg und auf sich selbst darin. Sie lassen sich von Fragen nach ihrem kulturellen „Vorher“ und ihrem „Jetzt“ bewegen und versuchen dabei, sich ihrer religiösen Identität zu nähern. Bei den Jugendlichen handelt es sich um Schülerinnen und Schüler ab 15 Jahre, vornehmlich um minderjährige, unbegleitete Flüchtlinge aus den Kriegs- und Krisengebieten in Afghanistan, Iran und Irak. Ein Projekt des Thalia Treffpunkts und des Jugendmigrationsdienstes des CJD

Leitung das CJD-Team um Kirsten Sass (Koordination), Anton Krause (Regie), Dorothee de Place (Theaterpädagogik), Natalie Lazar (Dramaturgische Beratung) und Herbert Enge (Projektberatung)

Eintritt 9 Euro / ermäßigt 7 Euro

Karten 040. 32 81 44 44 / www.thalia-theater.de

Performance

Gekommen... um zu bleiben...

Am 30. Januar um 19 Uhr im Thalia in der Gaußstraße (Garage)

Woher und wohin, Heimat und Fremde, hier und jetzt. Die Performance zeigt eine Suche nach Geschichten und Dingen, die viel zu selten erzählt werden. Nach den Lessingtagen 2013 finden weitere Aufführungen in den Hamburger Stadtteilen Hamm und Horn statt.

Eine Kooperation von Thalia Treffpunkt, Hamburger Volkshochschule und der Bürgerplattform Impuls Mitte Hamm-Horn, unterstützt von der Türkischen Gemeinde Hamburg.

Leitung Özlem Demirci, Susanne Schwarz

Eintritt 9 Euro / ermäßigt 7 Euro

Karten 040. 32 81 44 44 / www.thalia-theater.de

LESSINGTAGE 2013 – NACHTASYL

Konzert

Alina Manoukian

Am 29. Januar um 21 Uhr Eintritt 10 Euro

Die in der iranischen Hauptstadt Teheran geborene Alina Manoukian kam im Alter von vier Jahren mit ihren armenischen Eltern nach Hamburg. Der Vater sang leidenschaftlich gerne alte Volkslieder. Als erwachsene Frau begab sich die heute in Berlin lebende Schauspielerinnen und Sängerin mit einem Tonbandgerät auf die Suche nach ihrer ehemaligen Heimat und sammelte alte, kaum noch bekannte Volkslieder. Diese unentdeckten Schätze interpretiert sie auf ihrem Debütalbum „Na Mi Naz Ouni“ mit akustischer Gitarre und dezenten Trommelklängen.

Film und Lesung

Ein Abend über Russlands Stürme – Sorokins Antwort auf Putins Parolen

mit Vladimir Sorokin

Am 31. Januar um 20.30 Uhr Eintritt 6 Euro

Russland ist in Bewegung: Nicht erst seit der Verhaftung der Mitglieder von Pussy Riot zeigt sich, dass Putins ultimatives Bestreben der Machterhalt ist. Vladimir Sorokin – einer der wichtigsten Autoren der russischen Gegenwartsliteratur – ist als Kritiker der politischen Klasse Russlands heftigen Angriffen regimekonformer Akteure ausgesetzt. An diesem Abend wird er aus seinem neuen Roman „Schneesturm“ lesen und mit feinstem ironischen Gespür die Lähmung der russischen Gesellschaft nachzeichnen. Ulrich Hufen, der sich nach dem Studium der Slawistik als Autor diverser Radiofeatures zu Themen der russischen Gesellschaft einen Namen gemacht hat, wird die deutschen Passagen lesen und mit Sorokin sprechen. Auch Hugh Williamson, der bei der Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch (HRW) Bereichsleiter für Europa und u.a. die russische Föderation ist, haben wir auf das Podium geladen, um gemeinsam auf die aktuelle Situation Russlands zu blicken. Zuvor werden Ausschnitte eines von Hufen produzierten Features zu hören sowie ein Film von HRW zu sehen sein, in dem die Instabilitäten vor der Wahl Putins deutlich werden: „Russia – Acting Up“. In den kurzen Portraits von russischen Umweltschützern, Internetaktivisten, Künstlern, Musikern, Journalisten und Anwälten zeigt sich die Vielfalt der kritischen Stimmen aus dem russischen Volk.

Im Anschluss findet eine Diskussion mit Russland-Spezialist Ulrich Hufen, Hugh Williamson, Human Rights Watch und Vladimir Sorokin statt.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation vom Thalia Theater mit Human Rights Watch.



THALIA TREFFPUNKT/THALIA UND SCHULE im Januar

5. Lehrer-Lounge

Um alles in der Welt: Europa – die Lehrer-Lounge zum Festival „Lessingtage 2013“

Am 21. Januar um 17.30 Uhr im Nachtsyl

Bei unserer ersten Lehrer-Lounge im Jahr 2013 stehen die Hamburger Lessingtage 2013 im Mittelpunkt, die vom 25. Januar bis 9. Februar 2013 zum vierten Mal am Thalia Theater stattfinden werden. Das Festival Lessingtage beschäftigt sich ausgehend von Lessing in Inszenierungen, Veranstaltungen und Projekten mit drängenden gesellschaftlichen Umbrüchen unserer Zeit – interkulturelle Gesellschaft, Begegnung und Toleranz der Kulturen und Religionen, großstädtische Heimatlosigkeit – und hat 2013 die gegenwärtige Situation in Europa als Themenschwerpunkt.

Die Dramaturgin Sandra Küpper gibt Ein- und Überblicke und stellt grundsätzliche Überlegungen zum Festival an. Außerdem informieren wir Sie über Jugend- und Schülerprojekte, die wir im Rahmen des Festivals zeigen.

Der Eintritt ist frei.

Anmeldungen zur Lehrer-Lounge bitte unter 040.32 81 41 39 oder thaliaundschule@thalia-theater.de.

NACHTASYL im Januar

Blind Date

von Theo van Gogh

Am 6. Januar um 20.30 Uhr Eintritt 20/9 Euro

Kann man seine Vergangenheit hinter sich lassen? Alles neu beginnen? Im Dunkel einer Bar eine neue Identität überstreifen? Und wenn man alte Muster verlässt, hat dann die Liebe eine Chance, weil man sich neu begegnet? Hat eine neue Persönlichkeit andere Möglichkeiten und Freiheiten? In Blind Date, nach dem Film des umstrittenen Filmemachers Theo van Gogh, der 2004 in Amsterdam auf offener Straße ermordet wurde, verstrickt sich ein Paar in ein riskantes Beziehungsspiel.

Es spielen Bernd Grawert, Oda Thormeyer

Regie Alia Luque **Bühne** Christoph Rufer **Dramaturgie** Annika Stadler

Slam the Gong

Am 12. Januar um 20.30 Uhr Eintritt 6 Euro

Die ultimativ beste Show der Welt geht in eine neue Runde. Es darf sich wieder auf die Bühne getraut werden! Ihr könnt der Star sein: „Slam the Gong“ sucht die Leute, die wagemutig sind. Die Ungewöhnlichsten, die Absurdesten, die Mutigsten! Egal womit: ernst, lustig, skurril, schön, getanzt, gesungen, gesprochen, gespielt, gebügelt, alles ist erlaubt! 3 Minuten lang gehört die Bühne euch, 3 Minuten, in denen nur ihr zählt!

Bewerbungen bitte an: nachtsyl@thalia-theater.de.

Von und mit Mirco Kreibich, Jörg Pohl, Thomas Niehaus, Helge Schmidt

Ausstellung und Konzert: UKW Band: Happy End mit Akkordeonspieler

Am 18. Januar um 22 Uhr Eintritt 12/8 Euro

Die UKW Band präsentiert ihre neue CD „Happy End mit Akkordeonspieler“ im Nachtsyl. Sie ist voller Harlekinaden, Witz, Schalk und Sommerstimmung. Die MusikerInnen der UKW Band sind vertraut mit Film- und Theatermusik. Das hört man ihren Stücken an. Sie erzählen mit ihrer Musik Geschichten. Der Künstler und Handpressendrucker Artur Dieckhoff hat die CD gestaltet und stellt beim Release-Konzert aus. Weltmusik-Folk-Soundtracks mit Witz & Esprit. Musikalische Überraschungsgäste werden erwartet.

Pressemitteilung
17. Seite

Ulrich Kodjo Wendt steht am Thalia Theater als Live-Musiker in erfolgreichen Produktion wie „Die Welt ist groß und Rettung lauert überall“ auf der Bühne.

Mit Ulrich Kodjo Wendt (Diatonisches Akkordeon, Gesang), Anne Wiemann (Saxofone, Flöten, Luftpumpe, Gesang), Yogi Jockusch (Perkussion, Gesang), Arne Theophil & Gerd Bauder (Kontrabass, Sousaphon, Gesang)

Mehr drin, als man glaubt: Die Bibel.

Alicia Aumüller liest „Jakob und Esau“

Im Anschluss: Publikumsgespräch mit Kaplan Noel Hendrik Klentze.

Am 20. Januar um 15.30 Uhr Eintritt frei – Spenden erbeten

Die Bibel gehört zu den großen Grundtexten unserer Kultur. Sie erzählt von Schicksalen, von Sackgassen, von unerwarteten Auswegen – und von der Erfahrung, Gott in den unterschiedlichsten Situationen zu erleben. Die Bibel ist kein abstraktes Lehrbuch über Gott, sondern sie bezeugt auf spannende Weise, wie Menschen und Generationen ihr Leben und ihre Erfahrungen im Licht Gottes erzählt haben. Im Rahmen unserer neuen Reihe lesen bekannte Schauspielerinnen und Schauspieler des Thalia-Theaters einige große Texte der Bibel. Im Anschluss werden diese kommentiert und interpretiert, um schließlich das Publikum zu einem Gespräch über das Gehörte einzuladen.

Anmeldung: 040 / 36 95 20 oder programm@kahn.de

Konzert: SALT

Am 24. Januar um 21.30 Uhr Eintritt 12/10 Euro

Es sollte wohl so sein, dass sich die aus Paris stammende Sängerin Myra Maud, mit Wurzel in der Karibik und in Madagaskar, und Lutz „Hammond“ Krajenski, Keyboarder und Arrangeur aus Hannover (also nicht ganz Karibik) vor etwas über einem Jahr über den Weg liefen. Sonst hätte es SALT nie gegeben. SALT – wunderbare Musik zwischen Strand und Jazzclub, zwischen Metropole und einsamer Insel – zum Träumen und Tanzen – weit, weit weg von hier und jetzt!

Mit Lutz „Hammond“ Krajenski, Musiker in „Der Kirschgarten“ in der Inszenierung von Luk Perceval.